

NAMEN & NACHRICHTEN



Vladimir V. Kotenev FOTO: DPA

„Fürstliche Mütter und Töchter zwischen St. Petersburg, Weimar und Berlin“ heißt die neue Sonderausstellung, die am 1. Juni um 17 Uhr im Museum Alexandrowka eröffnet wird. Gleich zwei prominente Unterstützer konnten die Initiatoren gewinnen: Die doppelte Schirmherrschaft für die Ausstellung, die Teil des Themenjahres „Mut und Anmut. Frauen in Brandenburg und Preußen“ des Vereins Kulturland Branden-

burg e.V. ist, haben Ministerpräsident MATTHIAS PLATZECK und der russische Botschafter VLADIMIR V. KOTENEV übernommen. Die Exposition, die bis zum 3. Oktober zu sehen sein wird, befasst sich mit der Heiratspolitik des 18. und 19. Jahrhunderts, durch die enge verwandtschaftliche Beziehungen zwischen den europäischen Fürstenhäusern entstanden. So heiratete zum Beispiel Maria Pawlowna, Schwester von Zar Alexander I., ins Großherzogtum Sachsen-Weimar-Eisenach ein. Ihre Tochter Augusta wurde die Gemahlin des späteren ersten deutschen Kaisers, Wilhelm I. Die rund 50 Exponate – Gemälde, Skulpturen, Grafiken und originale Briefe – wurden unter anderem vom Goethe-Museum Weimar und dem Deutschen Historischen Museum Berlin zur Verfügung gestellt. *kama*

MAZ. Mai 2010.

Karin Makert vor der Eröffnung der Sonderausstellung „Fürstliche Mütter und Töchter zwischen St. Petersburg, Weimar und Berlin“

Die weibliche Seite

Neue Ausstellung im Museum Alexandrowka

Vor dem Schloss Pawlowsk bei St. Petersburg steht das Denkmal des Zaren Paul I. In Haltung und Gestik ist es ganz und gar Preußenkönig Friedrich II. nachempfunden. Das Museum Alexandrowka interessiert in seiner aktuellen Ausstellung Paul I. fast nicht, sondern vor allem seine Tochter Maria Pawlowna, die nach Weimar heiratete, sowie die Enkeltochter Kaiserin Augusta. Schließlich nennt Museumsleiter und Kurator Andrej Tchernodarov die Exposition „Fürstliche Mütter und Töchter zwischen St. Petersburg, Weimar und Potsdam“. Der Titel zeigt deutlich, wohin die Reise geht.

In zwei Räumen, eigentlich auch im gesamten Haus, in der Kolonie sowie auf dem Kapellenberg kann man eine Zeitreise erleben, die voller Spannung und Kunstgenuss ist. Die Stiftung Weimarer Klassik und Kunstsammlungen, das Deutsche Historische Museum Berlin, die Stiftung der Saalesparkasse Halle sowie pri-

vate Leihgeber aus Potsdam tragen mit kostbaren Gemälden, Kupferstichen, Plastiken, Lithographien, Briefen oder Büchern zum Erfolg bei. Leider brauchte die Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg für die Leihgaben-Bitte des Museums fast ein Jahr Bearbeitungszeit. Knapp zwei Wochen vor Eröffnung der Ausstellung erreichte den Kurator erst die Zustimmung. Immerhin genehmigte die Schlösserstiftung mehrere Bildwiedergaben für das mit hervorragend geschriebenen Texten und exzellent gestaltete Begleitbuch. Die Ausstellung reiht sich in das diesjährige Thema von Kulturland Brandenburg „Mut & Anmut – Frauen in Brandenburg-Preußen“ ein. Die Ausstellung wurde in dieser Woche offiziell eröffnet und ist bis zum 3. Oktober, dienstags bis sonntags, 10-18 Uhr, im Museum Alexandrowka geöffnet.

K. BÜSTRIN

Heute im Museumsgarten: Kinder malen zu Puschkins Märchen

- 6.06.2010

Potsdam am
Sonntag. Die
weibliche Seite.
Neue Ausstellung
im Museum
Alexandrowka.
Büstrin zu der Ausstellung
„Fürstliche...“